

Johann Georg Jacobi (1740-1814)

Das goldene Zeitalter

Nach den aufgegebenen Worten:

Carreau-Aß, Eyerkuchen, Spiegel, Liebenswertig,
Mogol, Stutzer, Rosen,
Markenschachtel, Schlitten, Lichtputze,
Fahnen, Herz.

In jener goldnen Zeit, in der Saturn regierte,
Als noch ihr ungekünstelt Haar
Die Nymphe nur mit Rosen zierte,
Und Quell und Bach ihr Spiegel war,

- 5 Als auf dem Rasen sie der Lerche Lieder weckten,
Und Markenschächtelchen die Tische nicht bedeckten;
Als keine Schöne noch in späten Nächten saß,
Und im Tarock bey Carreau-Aß
Der Mutter Unterricht vergaß;
- 10 Als man dem Stutzer nicht auf jedes Wörtchen glaubte,
Und Pfand und Schlittenrecht ihm keinen Kuß erlaubte;
Als man vergnügt im stillen Thal
Den väterlichen Acker nutzte,
Und kein Bedientenschwarm, in weitem Marmor-Saal,
- 15 Auf Leuchtern von Krystall dreyhundert Lichter putzte;
Da konnten die Zufriedenheit
Selbst Mogols Schätze nicht versuchen;
Da saß die alte Redlichkeit
Bey schlechter Kost, bey Brot und Eyerkuchen,
- 20 Und reiner Lust war jedes Herz geweiht;
Da prangte man nicht mit zerrißnen Fahnen,
Wer liebenswürdig war, bedurfte keiner Ahnen;
Verdienste wurden nicht nach Wappen abgezählt;
Allein dich hätte man zur Fürstinn¹ doch gewählt.
(169 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jacobi/gedichte/chap023.html>

¹Die Worte waren dem Verfasser von der Fürstinn von Anhalt-Bernburg in Halle aufgegeben worden.